

 BLICK AUF DIE UKRAINE

Selenskyj im Glück? Wie der Friedensplan die größte Korruptionskrise der Ukraine überdeckt

Alle reden gerade über den Ukraine-Friedensplan. Der größte Korruptionsskandal in Selenskyjs Amtszeit rückt damit in den Hintergrund. Geht der Präsident sogar gestärkt aus der Nummer hervor?



Nicolas Butylin

27.11.2025, 07:54 Uhr



Über die Verwicklungen mehrerer Selenskyj-Vertrauter in einen Korruptionsskandal spricht aktuell kaum jemand mehr.

Avalon/imago

Das hätte sich der ukrainische Präsident vor wenigen Wochen wohl selbst kaum ausmalen können. Wolodymyr Selenskyj hat eigentlich aktuell gleich zwei handfeste Krisen an der Backe. Der große Korruptionsskandal in der staatlichen Atomenergiebehörde sowie ein möglicher Friedensplan, der den Krieg und das Sterben in der Ukraine nach fast vier Jahren endlich beenden soll, auch wenn Akteure im Kiewer Regierungsviertel einen solchen Plan nur zähneknirschend hinnehmen würden.

Doch statt doppelten Druck zu spüren, sieht Selenskyj in der aktuellen Gemengelage eine paradoxe Chance. Wie der englischsprachige Kyiv Independent berichtet, gelang es dem Präsidenten, die innenpolitische Krise durch die jüngste außenpolitische Dynamik zu überlagern. Während sich der Blick der kriegsgebeutelten Bevölkerung in der Ukraine nun

auf den Verhandlungsmarathon mit Washington, Brüssel und Moskau richten wird, rückt der Skandal um Korruption in der Atomenergiebehörde Energoatom in den Hintergrund.

„Paradoxerweise hat das Selenskyj tatsächlich geholfen“

Die Nationale Anti-Korruptionsbehörde Nabu hatte vor wenigen Wochen acht Verdächtige angeklagt, darunter jahrelange, enge Vertraute Selenskyjs. Einem Bericht zufolge soll ein Geflecht rund um Geschäftsmann [Timur Minditsch](#) Millionen veruntreut haben. Betroffen sind ranghohe Regierungsmitglieder, beispielsweise mussten der Justizminister und die Energieministerin ihre Posten räumen.



Militärexperte zum Ukraine-Friedensplan: „28 Punkte enthalten für die Ukraine vorteilhafte Elemente“

Internationales 25.11.2025



Ukraine-Krieg: Alle sind pleite, jeder sucht einen Notausgang

Geopolitik 24.11.2025



Doch die Entlassungen der Minister wurden innerhalb der Ukraine eher als symbolische Gesten interpretiert. Selenskyj lässt weiterhin die Finger von jenen Akteuren in Kiew, die eigentlich im Zentrum der politischen Diskussionen stehen: Andrij Jermak, sein mächtiger Stabschef, sowie Rustem Umjerow, Sekretär des Sicherheitsrates und ehemaliger Verteidigungsminister. Beide sehen sich laut der ukrainischen Presse mit massiven Rücktrittsforderungen und Vorwürfen konfrontiert, von dem Korruptionsnetzwerk profitiert zu haben oder beeinflusst worden zu sein. Offiziell weisen Jermak und Umjerow die Vorwürfe zurück; das Präsidentenbüro kommentiert die aktuelle innenpolitische Lage kaum.

Statt Jermak und Umjerow zu entlassen – wie es beispielsweise Leitartikel im Kyiv Independent oder in der Financial Times nahelegen –, erhielten die beiden Selenskyj-Gefolgsmänner neue, lukrative Rollen innerhalb des ukrainischen Establishments. Jermak und Umjerow führen die aktuellen, heiklen Beratungen mit den [USA](#) und den Europäern an. Von Degradierung oder Machtbegrenzung keine Spur.

„Trumps Friedensplan war ein Schock für alle in der Ukraine. Dieser lenkte den Fokus vom Korruptionsskandal auf eine viel gefährlichere äußere Bedrohung“, sagt der Politologe

Wolodymyr Fesenko gegenüber dem Kyiv Independent. „Paradoxerweise hat das Selenskyj tatsächlich geholfen, aber es hat ihn nicht vollständig gerettet.“

Politische Beobachter in Kiew werten die jüngsten Personalentscheidungen als eindeutiges Signal. Selenskyj setzt derzeit alles auf die Loyalitätskarte und nicht auf diplomatische Expertise in seinem Umfeld. Kritiker warnen außerdem, dass die Nähe der beiden Männer (Jermak und Umjerow) zu Selenskyj die Ermittlungen der ukrainischen Anti-Korruptionsbehörden faktisch blockieren könnten, solange die Friedensgespräche mit Washington laufen.



Präsident Selenskyj berät sich mit seinen Gefolgsleuten Jermak (l.) und Umjerow (r.).
Telegram-Account des ukrainischen Präsidenten/imago

„Das Präsidialamt nutzte diese Situation, um der Öffentlichkeit eine einfache Wahl zu präsentieren“, sagt der ukrainische Politikwissenschaftler Ihor Reiterovych gegenüber dem Kyiv Independent. „Es gibt das größere und das kleinere Übel. Das kleinere Übel ist der äußerst unangenehme interne Korruptionsskandal, der jedoch in den Hintergrund treten muss, da wir uns jetzt mit dem globalen Problem auseinandersetzen müssen“. Ein Abgeordneter der Präsidentenpartei beschreibt es gegenüber dem Onlinemedium drastischer: „Es ist ein Versuch, ihnen (*gemeint sind Jermak und Umjerow, Anm. d. Red.*) Immunität zu verschaffen.“

Der Korruptionsskandal ist nicht verschwunden

Selenskyj selbst versucht, die innenpolitische Dimension kleinzuhalten. Er sagte am vergangenen Freitag, die Ukraine stehe vor einem der schwierigsten Momente ihrer Geschichte und laufe Gefahr, entweder ihre Würde oder einen wichtigen Partner – die USA – zu verlieren. In einer anderen Ansprache vor wenigen Tagen warnte Selenskyj vor „politischen Spielen“.



H+ Herr Wadephul, die Ukraine darf sich sehr wohl „über die Köpfe der Europäer hinweg“ einigen

Geopolitik 24.11.2025



H+ Das Finale in der Ukraine hat begonnen – Brüssel und Berlin spielen keine Rolle

Geopolitik 21.11.2025



Proteste gegen Selenskyj finden in der Ukraine derzeit nicht statt. Laut Experten in ukrainischen Medien liege das an der Bedrohungslage an der Donbass-Front und der Unsicherheit über den möglichen Friedensplan. Doch die Ruhe in Kiew, Odessa oder Lwiw sei trügerisch. Sollte die Selenskyj-Regierung versuchen, Anti-Korruptionsbehörden weiter zu schwächen, wie im Sommer, als Selenskyj ein Gesetz zur Beschneidung ihrer Unabhängigkeit unterzeichnete, könne die politische Krise mit voller Wucht zurückkehren.

Im Moment aber profitiert der Präsident davon, dass äußere Gefahren innere Probleme überlagern. Fest steht aber auch: Der Korruptionsskandal ist nicht verschwunden.

Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.